

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Herausgeberlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 29.

Halle, Dienstag den 4. Februar
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, Sonntag d. 2. Februar. Die heutige „Independance“ theilt mit, daß Rouvenel nach der Depesche Bavalette's, dem Papste die Versicherung gegeben habe, jedenfalls durch Aufrechterhaltung der Occupation das Prinzip der weltlichen Macht zu schützen. Derselben Versicherungen sind dem Monsignor Chigi und in den Bureaus des Senats gegeben worden.

Von der polnischen Grenze, Sonntag d. 2. Februar. Die Regierung in Warschau veröffentlicht den Wortlaut einer Erklärung Bialobrzestki's, nach welcher er die Kirchen nur geschlossen habe, um die Profanirung derselben durch das Abhängen der verbotenen Rieder zu verhindern.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Februar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Premier-Lieutenant Virchow von der 1. Ingenieur-Inspection die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

[5. Sitzung des Herrenhauses am 1. Febr.] Präsident Prinz zu Hohenlohe eröffnet die Sitzung um 1¼ Uhr. Am Ministerische: Graf v. Schwerin, v. Bernuth, Graf Pücker, v. Noon, und als sein Commissar Oberst v. Rose. — Die Tribünen sind fast befüllt, auch viele Mitglieder des andern Hauses sind anwesend. — Die Commission für die Kreisordnung soll verstärkt werden; ebenso die Justicommission, welche aus 21 Mitgliedern bestehen soll. — Auf der Tagesordnung steht der Commissionsbericht über die Novelle zum Gesetz vom 3. Septbr. 1814, deren unveränderte Annahme die Commission empfiehlt. Referent v. Buddenbrock: „Das Gesetz vom 3. Septbr. 1814 entspringt einer großen glorreichen Geschichtsperiode unseres Vaterlandes. Damals war unser Wahlspruch: Mit Gott für König und Vaterland; mit diesem haben wir die Invasion zurückgeschlagen. Das Gesetz vom 3. Septbr. 1814 war die Basis, auf der Friedrich Wilhelm III. sein volkstümliches Heer geschaffen. Die gegenwärtige Vorlage ist im Geiste der Hohenzollern gegeben; sie gewährt dem Lande eine bedeutende Erleichterung und schließt sich der neuen Reorganisation der Armee an, mit der das Herrenhaus sich bereits einverstanden erklärt hat. Mittels dieser wird das Heer das werden, was es nach den allerhöchsten Worten sein soll: ein Volk in Waffen. Im Namen der Commission bitte ich um unveränderte Annahme der Vorlage.“ Der Gesetzentwurf wird darauf in den einzelnen Paragraphen und im Ganzen unverändert angenommen ohne jede Discussion; nur zu §. 2 bemerkt Hr. v. Senft-Pilsach: „Die Geschichte unseres Vaterlandes giebt ein reiches, glänzendes Material, diese große That unseres Kriegsherrn und des Ministeriums zu rechtfertigen.“ Um 1¼ Uhr schließt die Sitzung; die nächste ist unbestimmt.

Zu dem Oberrechnungskammer-Gesetz hat der Abgeordnete v. Bockum-Dolffs seinen Plan vom vorigen Jahre wieder aufgenommen und eine Reihe von Abänderungsvorschlägen gestellt, deren wesentlicher Inhalt folgender ist:

Zu §. 11 des Entwurfes, der von den Staatsüberschreitungen handelt, soll als Zusatz gefügt werden: „Extraordinäre Ausgaben, für welche der Staatshaushalt kein Deckungsmittel enthält, sollen vermieden werden. Sind dieselben dennoch zur Abwehron eines Nothstandes oder unaufschiebbaren Erfüllung rechtlich feststehender Verpflichtungen des Staates erforderlich gewesen, so hat die Oberrechnungskammer darüber zu wachen, daß dazu die nachträgliche Genehmigung des Landtages bei seinem nächsten Zusammentritt von dem Staatsministerium nachgesucht wird.“ — Zu §. 10: „Die Bemerkungen der Oberrechnungskammer (für den Landtag) müssen erfolgen u. s. w.“ soll gefügt werden: „A. (müssen erfolgen) die Bemerkungen, die Befehle oder die nach bestehenden Verordnungen rechtlich angelegt oder falsch angewendet sind; B. die Angabe derjenigen extraordinären Ausgaben, zu welchen die Genehmigung des Landtages noch beizubringen ist; C. die Bezeichnung derjenigen

Fälle, in welchen der Ertrag eines Defektes etwa unterlassen oder verweigert worden.“ — Nicht neue Paragraphen am Schluß des Gesetzes sollen bestimmen: „Rechts der Vorbereitung der Beschlußnahme des Landtages in Sachen der Oberrechnungskammer wird eine Commission, bestehend aus 6 Mitgliedern jedes Hauses, beim Beginn einer jeden Legislaturperiode auf drei Jahre gewählt. Dieselben werden von den resp. Präsidenten in öffentlicher Sitzung, unter Einmahlung auf den von ihnen als Mitglied des Landtages geleisteten Eid auf die Erfüllung ihrer besonderen Pflichten verpflichtet.“ Diese Revisionscommission wählt einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter; sie beschließt mit Stimmenmehrheit. Zu einem Beschlusse ist die Anwesenheit von mindestens sieben Mitgliedern, mit Einschluß des Vorsitzenden oder Stellvertreters erforderlich. Dem Vorsitzenden der Commission wird die allgemeine Rechnung über den Staatshaushalt des vorletzten Jahres mit den Bemerkungen der Oberrechnungskammer schickens im Monat September von dem Staatsministerium übergeben, worauf derselbe den Zusammentritt der Commission hat sich der Prüfung der Oberrechnungskammer sofort veranlaßt. Die Commission hat sich der Prüfung der allgemeinen Rechnung und der Bemerkungen der Oberrechnungskammer zu derselben, jedoch mit Ausschluß der, nach dem Gesetze vom 24. Febr. 1850 einer besonderen Prüfung unterliegenden Rechnungen der Staatsschulden-Verwaltung angeklumt zu unterziehen und ihren Bericht darüber dem nächsten Landtage vorzulegen. Der Vorsitzende kann die Gegenwart eines (vom Präsidenten der Oberrechnungskammer zu ernennenden) Mitgliedes der Oberrechnungskammer bei den Beratungen der Commission zur Auskunftsverpflichtung verlangen. Die Oberrechnungskammer ist verpflichtet, der Revisionscommission jede von derselben verlangte Auskunft über die von ihr festgestellten Rechnungen zu erteilen, sowie sämtliche Spezialrechnungen, Beläge und Akten, deren Einsicht verlangt wird, vorzulegen, auch, wenn dieselben der betreffenden Behörde schon wieder zurückgegeben sein sollten, sie abermals einzufordern und zu überreichen.

Es ist klar, daß diese Vorschläge die Regierungsvorlage über die Oberrechnungskammer ihrem innersten Wesen nach umgestalten, indem sie einmal die Controle der Oberrechnungskammer bei Staatsüberschreitungen verschärfen und ferner durch Einschickung einer Revisionscommission die Landesvertretung zur unmittelbaren Theilnahme an der Controle des gesammten Staatshaushalts berufen.

Beim Abgeordnetenhaus ist von dem Abgeordneten Reichenperger, unterstützt von Mitgliedern der katholischen Fraction, ein in 12 Paragraphen formulirter Gesetz-Entwurf, betreffend einige Abänderungen und Ergänzungen des Gesetzes vom 11. Mai 1842 über die Zulässigkeit des Rechtsweges in Beziehung auf die polizeilichen Verfügungen und des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizeiverwaltung eingebracht worden.

Der Abg. v. Carlowitz ist jetzt in die Fraction Hartort definitiv eingetreten.

Der Abgeordnete, Vice-Präsident Behrend — Danzig (Fortschrittspartei) ist in diesen Tagen von der Königin Augusta in besonderer Weise ausgezeichnet worden. Nachdem die hohe Dame schon auf der Soirée des Ministers v. d. Heydt, auf welcher zu erscheinen Hr. Behrend verhindert war, mehrmals nach ihm gefragt hatte, ließ sie sich denselben am Donnerstag auf dem letzten Hofball vorstellen und unterhielt sich längere Zeit in huldvollster Weise mit ihm.

Graf v. Bernstorff, der Minister des Auswärtigen, welcher bis jetzt noch nicht im Abgeordnetenhaus erschien, wird bei Beantwortung des Antrages zur kurheftischen Frage zum ersten Mal Gelegenheit haben, im Abgeordnetenhaus zu sprechen. Man ist gespannt auf den Eindruck seiner Beantwortung. Er hat von der vorbereitenden Commission zu ihrer morgen unter Vorsitz des Hrn. v. Carlowitz stattfindenden ersten Sitzung eine Einladung erhalten.

Herr v. Winde (Hagen) steht in brieflichem Verkehr mit seinen politischen Genossen, wozu die Mitglieder der Grabow'schen und der Hartort-Bockum-Dolffs'schen Fraction gehören. Er hat an dieselben vor einigen Tagen erst wieder einen warmen Brief geschrieben, worin er ihnen ans Herz legt, sich zu einigen und eine compacte Masse zur Förderung der constitutionellen Verfassung zu bilden.

Die Abreise der Frau Kronprinzessin nach London ist jetzt auf den 10. Februar angesetzt. Wenn der Prinz von Wales auf seiner Reise nach dem Orient Berlin nicht berührt, so wird die hohe Frau, welche nur kleine Tagereisen zu machen beabsichtigt, mit demselben unterwegs eine Zusammenkunft haben. Die Frau Kronprinzessin nimmt ihren

Weg über Calais und wird bis dorthin einen königlichen Salomwagen benützen.

In dem Befinden des Staatsministers v. Auerwald, welcher bereits fast vollkommen hergestellt war, ist gestern gegen Abend eine unerwartete Verschlimmerung eingetreten. Dieselbe, wiewohl im Wesentlichen wiederum beseitigt, macht es doch nöthig, daß der Minister vorläufig das Bett hüten und der größten Ruhe genieße.

Wie der „Stenztg.“ von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, ist die in der vorigen Nr. enthaltene Notiz, daß Hinsichts der Aufnahme junger Männer in den Postdienst von der Postbehörde an die Direktoren der Gymnasien und Realschulen eine Mittheilung ergangen sei, ungenau, und die in anderen Blättern an jene Notiz geknüpften Folgerungen sind nicht zutreffend. Nur von der hiesigen Ober-Postdirektion ist den Direktoren der hiesigen Gymnasien und Realschulen neuerdings das Reglement über die Annahme von Postexpeditionsschülern mit dem Bemerkten überfandt worden, daß danach besonders qualifizierte und empfindliche Schüler jener Anstalten, welche Familien von gutem Rufe angehören und die Mittel zu ihrem Lebensunterhalte während der Zeit der Erlernung des Dienstes besitzen, zum 1. April d. J. bei hiesigen Postanstalten Aufnahme finden könnten. Andere Personen wird die hiesige Ober-Postdirektion, welche bei der Auswahl junger Männer für den Postdienst mit großer Strenge verfährt, zu demselben nicht annehmen.

Die „Ger.-Ztg.“ meldet: Der beurlaubte Polizei-Oberst Paßke habe die Nichtigkeitsschwärde gegen das ihn zu 6 Wochen wegen der Paßgeschichte verurtheilende Erkenntnis zurückgenommen, habe Allerhöchsten Ortes um Begnadigung gebeten und diese sei bereits erfolgt.

Der älteste Sohn des verstorbenen General-Polizei-Directors v. Hindelberg, bisher beim hiesigen Kammergericht als Auctuator beschäftigt, ist kürzlich als Referendarius bei der Regierung in Merseburg eingeführt worden, wofür sein Vater lange Jahre als Ober-Regierungsrath gewirkt hat.

Er. Majestät Fregate, „Thetis“ ist, nach einer Mittheilung in der „N. Pr. Ztg.“ am 22. November auf der Rhede von Bangkok (Hauptstadt von Siam) angekommen. Der Capitain und die Offiziere des Schiffes waren am 26. vom König empfangen worden. Das Ceremoniell muß am siamesischen Hofe etwas anders als an den europäischen Höfen sein. Der König empfing nicht allein die Offiziere sehr freundlich, sondern schenkte auch jedem von ihnen selbst ein Glas Wein und später ein Glas Cognac ein, setzte sich auch, um den Fremden zu zeigen, wie er sich auf dem Thron ausnehme, auf denselben und zog dabei ein sehr strenges Gesicht. Er ist ein kleinererer Mann hoch in den Funzigern.

Aus Bremen schreibt man der „Ztg. f. N.“: In der Flottenangelegenheit ist man seit der Rückkehr der diesseitigen Commissare von Berlin noch um keinen Schritt weiter gekommen: das Unterhandlungswerk muß an irgend einem Punkte ins Stocken geraten sein.

Das Interessanteste aus der neuesten Bundestagsitzung (30. Januar) ist die Verweigerung Preußens, sich an den Ausschlußwahlen zu betheiligen, welche einerseits durch die Ernennung des Geh. Rath's von Wohl auch zum Gesandten von Waldeck, andererseits durch den Antrag Sachsens auf Ausarbeitung eines Nachdruckgesetzes in der Sitzung vom 23. Jan. beschlossen worden war. Preußen motivirt, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, seine Weigerung für den ersten Fall damit, daß es sich um die Beschränkung eines unbefreitbaren Souveränitätsrechts der Bundesstaaten handle; für den zweiten Fall dadurch, daß der von der Bundesakte Artikel 18 vorgesehene Schutz gegen den Nachdruck bereits durch den betreffenden Bundesbeschluß vom Jahre 1837, soweit es sich um die bundesmäßige Thätigkeit dabei handelt, gewährt sei und von da ab die Sache lediglich in der Befugnis der Einzelstaaten resp. Kammern liege.

Der Ruhm des Herrn v. Beust läßt Herrn v. Dalwigk, den Darmstädter Minister, nicht schlafen. Auch er hat — nach einer Correspondenz der „Südd. Z.“ — ein Projekt zur Reform des deutschen Bundes entworfen, welches als eine verbesserte Auflage des Beust'schen bezeichnet wird. Gleichzeitig erzählt man durch diese Correspondenz, daß der Geh. Rath v. Wohl der Verfasser der badischen Denkschrift in der kurhessischen Angelegenheit ist.

Die meisten Gesandten Oesterreichs an den deutschen Höfen sind nach Wien beschieden worden und zum Theil auch schon dort eingetroffen. Man bringt diese Thatsache mit der Annahme in Verbindung, daß sich das wiener Cabinet in gegemwärtigen Augenblicke sehr lebhaft mit der deutschen Frage beschäftige.

Ueber den Handelsvertrag mit Frankreich wird dem „Hamb. Nachr.“ von hier berichtet: „Die letzten preussischen Vorschläge sollen in Paris keine sehr bereitwillige Aufnahme gefunden haben. Man soll in Paris darüber klagen, daß Preußen den Ausweg der einseitigen Tarif-Reduktion zu haben glaube und sich deswegen schwierig zeige. Uebrigens sei es ein Irrthum, daß Frankreich allein bei dem Vertrag gewinne; der Zollverein werde zum mindesten die Hälfte der Vorteile davon haben. Die französische Antwort war am 29. noch nicht in Berlin eingetroffen. Man glaubt, daß die weitere Verhandlung sich auf bestimmte wesentliche Punkte concentriren und dies den Chancen des Vertrages zu Statten kommen werde.“

Kassel, d. 29. Januar. Der Minister a. D. Hassenpflug hat sich, der „Hess. Mztsztg.“ zufolge, von seinem Schlaganfall wiederholt.

Italien.

In Paris ward am 30. Januar Ministerrath über die römische Frage gehalten und nach demselben sofort vom Minister des Auswärtigen ein Courier an den französischen Gesandten in Rom abgefertigt. Man will in Paris wissen, Herrn v. Cavaletti's Stellung sei uner-

träglich geworden, seit Cardinal Antonelli ihm rund erklärt habe, die römische Curie wolle und könne sich in keinerlei Weise auf Unterhandlungen einlassen, sondern sie verlange die ganze Restauration. In Rom war wiederum die Rede von dem alten österreichischen Plane, den Sitz des Papstes nach Venedig zu verlegen; doch verdient dieser Plan wohl kaum einer weiteren Besprechung. Die Einberufung einer allgemeinen Zusammenkunft der katholischen Bischöfe in Rom, von welcher die französische Diplomatie abgerathen hatte, weil sie extreme Beschlüsse fürchtet, welche der anderen extremen Partei in Italien höchst erwünscht kommen würden, ist nun doch erfolgt und das Einberufungsschreiben an alle Bischöfe der katholischen Kirche bereits am 18. Januar ausgefertigt worden. Als äußere Veranlassung wird in diesem Schreiben die Canonisirung der japanischen Märtyrer angegeben, jedoch die Schwierigkeiten hervorgehoben, die diesmal von den Bischöfen aller Nationen zu überwinden seien, um dem Rufe nach Rom im Mai zu entsprechen. Dieselbe römische Depesche meldet: „Polnische Abgeordnete haben dem Papste eine mit mehreren Laufend Unterschriften versehene Dank-Adresse für die Schritte, die Se. Heiligkeit neuerdings zu Gunsten der Polen gethan, überreicht.“ Das Befinden des Papstes hat sich wieder gebessert.

Die Unzufriedenheit mit Niccolini, der in der römischen Frage nicht vom Flecke komme, während er in der inneren Verwaltung sich als ungeschickten und unglücklichen Minister zeige, nimmt in der italienischen Nation sichtbar zu. Dies beweisen die neuen Ersatzwahlen zum Parlaamente. Namentlich ist eine Wahl im Toscanischen Charakteristik, in der Montanelli, das einzige Mitglied der toscanischen National-Parlamentarung, das 1859 gegen Einverleibung in Piemont stimmte, mit großer Majorität gewählt ward, obgleich die Regierung sich der Wahl zu erwehren suchte, so viel es die gesetzlichen Mittel nur gestatten wollten. Ähnlich ging es in der Romagna, wo zu Forlì der ehemalige Justizminister unter Guerrazzi's Diktatur in Florenz, Rezzoni, über den ministeriellen Candidaten siegte. Es ist nicht zu verkennen, daß während des jetzt schon so lange dauernden Stadiums der Unsicherheit der Radicalismus, um nicht zu sagen: der Mazzinismus, bedeutende Fortschritte gemacht hat. Wenn das „Paris“ dafür aber Niccolini allein verantwortlich machen möchte, so ist ihm zu antworten, daß einen wesentlichen Antheil an der Schuld die Herren Thouvenel und Goyon tragen; es widert die Italiener an, daß der französische Adler fortwährend das Banditenwesen schützt.

In einem an die sicilischen Präfecten bei Gelegenheit der Aufhebung der Statthalterchaft gerichteten Rundschreiben sagt der Minister des Innern, dem Präfecten seien die geheimen Umtriebe bekannt, deren Zweck darin bestehe, der Verwaltung, so wie der nationalen Einheit Hindernisse in den Weg zu legen, und er fordere sie auf, Vorschläge zur Bereitelung dieser Umtriebe zu machen und nöthigenfalls das zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit angestellte Personal zu modificiren.

In Torre del Greco bauen die Einwohner, trotz des fortwährenden Aschenregens des Vesuv, bereits ihre Häuser wieder auf.

Schweiz.

Bern, d. 1. Febr. (Tel. Dep.) Der Bundesrath hat die letzte französische Note wegen der Dappenthalaffaire beantwortet. Er bearrt auf der bestrittenen Grenzverletzung, konstatirt, daß dieselbe von der französischen Regierung befohlen worden sei und dem wohlbegründeten Begehren der Schweiz entgegen im Principe aufrecht erhalten werde. Der Bundesrath protestirt gegen ein Vorgehen, durch welches die schweizerische Souveränität zurückgebrängt und der Status quo zum Nachtheil der Schweiz verändert werde.

Frankreich.

Paris, d. 31. Januar. Daß in Berlin, wie in London, die Thronrede des Kaisers „äußerst günstig aufgenommen worden ist und ein allgemeines Steigen der Course zur Folge gehabt“, ist dem „Moniteur“ sehr angenehm zu hören gewesen, namentlich daß „man durch die freundschaftlichen Worte des Kaisers gegen Preußen sich geschmeichelt gefühlt hat und daß die Aeußerungen Sr. Majestät über die Finanzlage des Reiches besonders dazu beigetragen haben, die Geschäftsleute zu beruhigen und zu ermutigen.“ — Im französischen gelben Buche liest man: „Die Zusammenkunft der beiden Souveraine zu Villafranca, welche dem Kriege in Italien ein Ende gemacht hat, wird durch eine Denkmünze verewigt werden, die in diesem Augenblicke der Wollendung entgegengeht.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Febr. (Tel. Dep.) Die „London Gazette“ veröffentlicht ein Schreiben Earl Russell's an die Admiralität. Der Staatssecretair des Auswärtigen erklärt darin, England sei den Amerikanern gegenüber zur strengsten Neutralität entschlossen. Deshalb würden fortan keine amerikanischen Kriegsschiffe oder Kaperschiffe, außer in Nothfällen, in britischen Häfen zugelassen werden. Dieselben würden Kohlenvorräthe nur in einem gewissen Maße erhalten und müßten vierundzwanzig Stunden zwischen dem Auslaufen der betreffenden Schiffe der Kriegführenden verstreichen lassen. — Der König der Belgier begiebt sich heute nach Osborne. Lord Palmerston ist hier angekommen.

Amerika.

Das Reutersche Bureau bringt folgende Nachrichten: New-York, d. 17. Januar. Der Congress hat die Ernennung Stanton's zum Kriegs-Minister bestätigt. Diese Ernennung ist sehr populair. Die „New-York Times“ erklärt Lovejoy's Rede für eine Beleidigung gegen den Charakter des amerikanischen Volkes, und fügt hinzu, dieselbe zeige keine Spur von Nationalgefühl und gereiche dem Haupte der Repräsentanten zur Schande. Mac Clellan wurde vor ein

Comité des Congresses geladen, um Aufklärungen über die Kriegsführung zu erteilen. Er hat, dem Vernehmen nach, das Vertrauen ausgesprochen, die Rebellion werde bald niedergeschlagen werden; die Mississippi-Expedition werde aus 19 Regimenten Infanterie, 4 Regimenten Kavallerie und 7 Batterien Artillerie bestehen. Der Congress nahm das Gesetz wegen der Einkommensteuer an, die mit den Zolleinnahmen einen Ertrag von 150 Millionen ergeben soll. Der Congress hat den Handel mit chinesischen Kulis auf amerikanischen Schiffen verboten. Es herrscht große Ungewissheit über die Finanzpolitik der künftigen Regierung, da noch kein Plan definitive Annahme gefunden hat. Der Congress hat die Ernennung des bisherigen Kriegsministers Cameron zum Unions-Gesandten am russischen Hofe bestätigt. Die „New-York Times“ meldet, Cobden habe an den General Scott ein Schreiben gerichtet, worin derselbe die Ueberzeugung ausspricht, daß, wenn der Aufstand nicht bis nächsten April beseitigt sei, England durch die öffentlichen Kundgebungen in den Manufaktur-Districten sich genötigt sehen dürfte, die Häfen der Südstaaten zu öffnen. Es ging das Gerücht, General Wool habe den General Huger aufgefordert, die wehrlosen Weiber und Kinder von Norfolk zu entfernen. Die aus den Fregatten Minnefota, Cumberland, Monteront, Kiwiere, Elisabeth und Groyance bestehende Expedition von Burnside werde einen Angriff auf Norfolk machen. Der Congress hat 6 Mill. Dollars zur Vollendung der angefangenen Befestigungsbauten und zur Errichtung neuer Festungswerke bewilligt. 1,050,000 Dollars sind zur Vertheidigung des Hafens von New-York bestimmt.

Die mexikanische Regierung hat die Dienste Comonforts angenommen und der Partei der Schwarzen eine allgemeine Amnestie angeboten, wenn sie mit ihr gemeinschaftliche Sache zur Vertheidigung des Landes machen wolle.

New-York, d. 17. Jan. Abends. Die Conföderirten haben die Insel Roanoke verlassen. Sie haben die Legion Wiese zur Vertheidigung von Norfolk abgeschickt. Die französische Fregatte Yomona ist vor dem Fort Monroe angekommen und der Befehlshaber derselben hat mit dem französischen Consul in Norfolk einen Besuch gemacht. Dem Vernehmen nach werden die Conföderirten, 40,000 Mann stark, nach Columbus vordrücken. Ein allgemeines Vorgehen der Bundes-Armee wird erwartet. Eben so erwartet man jeden Augenblick eine Schlacht. — General McClellan hat allen im Militärdienste stehenden Personen den Befehl gegeben, sich bereit zu halten. Die „Chicago Tribune“ erwähnt der von einem Reisenden mitgebrachten Nachricht, ein Bundes-Kriegsschiff habe auf ein französisches Kriegsschiff geschossen, welches verfehlt habe, die Bocade von New-Orleans zu durchbrechen. Das Bundes-Kriegsschiff habe zwölf Mal auf das französische geschossen.

Das Reutersche Bureau bringt ferner Nachrichten, die durch den Telegraphen über das Fort Race angekommen sind. New-York, d. 21. Jan. Einem amtlichen Berichte aus Kentucky zufolge hatten die Conföderirten die Unionisten bei Somerset angegriffen. Nach einem heißen Kampfe, während dessen General Colli-

fer getödtet worden, zogen sich die ersteren zurück. Die Unionisten besetzten die früher von denselben eingenommenen Stellungen und erbeuteten die Kanonen und den Proviant ihrer Gegner. Dem Vernehmen nach hatten sich die Conföderirten von Manassas zurückgezogen. Das Unions-Heer war noch nicht von Columbus vorgezogen.

Der Pariser „Moniteur“ veröffentlicht einen Brief aus Veracruz vom 31. December, welchem zufolge die in Mexico herrschende überaus große Aufregung sich zu legen begann. Der Gedanke an einen Vergleich ward nicht mehr von vorn herein als Landesverrath gebrandmarkt und zurückgewiesen. Bemerkenswerthe Anzeichen deuteten auf die Bildung einer Partei hin, welche geneigt ist, sich von einer Regierung loszusagen, die so viel Unheil über das Land gebracht hat. Die Gebildeten wünschen den Krieg nicht, und der verständige Theil der Bevölkerung verlangt die Einheit unter einer unabhängigen constitutionellen Monarchie. Die Stimmung ist so beschaffen, daß ein auswärtiger Prinz die Sympathien des Volkes für sich haben würde. Doch werden die Verbündeten sich hüten müssen, mit Ansprüchen hervorzutreten, die wie Eroberungs-Pläne aussehcn könnten und das nationale Selbstgefühl verletzen würden.

Vermischtes.

Halle, d. 3. Februar. Die Saale, welche in den letzten Tagen bedeutend gewachsen, ist hier bereits aus den Ufern getreten und hat die niedriger gelegene Umgegend übersfluthet. Der hiesige Wasserstand zeigt vom Sonnabend bis heute Morgen 6 Uhr eine Steigerung von 8 Fuß 10 Zoll auf 10 Fuß 6 Zoll, der bei Weissenfels vom Freitag bis Sonntag Morgen von 4 Fuß 9 Zoll auf 11 Fuß 1 Zoll.

Magdeburg, d. 1. Februar. Das Eis hatte sich gestern auf der Stromelbe wie auf der alten Elbe in Bewegung gesetzt, doch ist nur das der ersteren, welches sich vom Petriförder bis über die Grenzen der Stadt hinaus erstreckte, wirklich weggedrückt, während das oberhalb der Strombrücke stehen geblieben ist. Auf der alten Elbe haben sich die Schollen sowohl von Unterbär der Friedrücksstadt stromabwärts als oberhalb der Langen Brücke heute wieder bei einem Wasserstande von 14½ Fuß festgelegt. Der alte Pegel der Strombrücke zeigt Nr. 10.

Dresden, d. 1. Febr. Der Wasserstand der Elbe ist seit ungefähr 24 Stunden um mehr als 4 Ellen gewachsen und noch fortwährend im Steigen. Während gestern Abend 5 Uhr an der alten Elbbrücke der Pegel noch auf Null zeigte, hatten wir heute früh 5 Uhr bereits 2 Ellen über Null, Mittags 1 Uhr 4½ Ellen, Nachmittags ½ 4 Uhr 5½ Ellen über Null. Seit heute früh 3 Uhr geht das Eis aus Böhmen in gedrängten Massen hier durch; doch droht durch dieses keine Gefahr. Aus Prag eingegangene Depeschen melden, daß seit heute früh 9 Uhr bis 12½ Uhr die Moldau um 18 Zoll gewachsen ist und bei dem anhaltenden Regen beständig steigt. Sachverständige befürchten, daß, wenn der Regen so anhält, wie seit gestern Mittag allhier, wir leicht einen Wasserstand bis zu 8 Ellen erhalten können. Nur die noch rauhe Temperatur (4° R.) mindert ärgere Befürchtungen.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Substation.

Erbtheilungshalber soll des verstorbenen **Andreas Busch** Hausbesetzung zu Seeburg, mit 29 □ Ruthen Weideabfindung, taxirt auf 293 *Rfl.*, im Wege freiwilliger Substation

am 11. Februar d. J.

Nachmittags 2 Uhr

im dortigen Gasthose verkauft werden.

Es leben, den 7. Januar 1862.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Verkauf von Pappelbäumen.

Am Freitag den 7. Februar o. sollen, und zwar Morgens 10 Uhr, ppl. 100 St. Pappeln an der Magdeburger-Leipziger Chaussee von Scheuditz bis zum Rosßberge öffentlich an den Bestbietenden versteigert werden.

Kaufslustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die Versammlung um 10 Uhr beim Gasthose zur Laube vor Scheuditz stattfindet und daselbst auch die Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Halle, den 30. Jan. 1862.

Der Kreis-Baumeister **Wolff.**

Zu verkaufen.

Ein in der Nähe von Bad Brückena u gelegener Hof, mit Schäferei für 300 Stück Schaafe, mit den dazu gehörigen Oekonomiegebäuden und 94 bayer. Tagwerk Ackerfeld, 45 bayer. Tagw. Wiesen, 28 Tagw. Waldung und 46 Tagw. Hutweide. Der Boden, meistens Basalt, eignet sich zur Bestellung jeder Fruchtgattung, besonders gut aber für Kleebau.

Näheres auf Franco-Anfragen bei **B. B. Glück** in Brückena u.

Die Erneuerung der Lotterie-Boose zur zweiten Klasse, welche bei Verlust des Anrechtes spätestens am 7. d. M. bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.
Der Königl. Lotterie-Einnahmer **Lehmann.**

Ein tüchtiger Geschäftsmann, der auch kein gelernter Kaufmann zu sein braucht, welcher zur Leitung und Verwerthung eines Fabrikgeschäftes sich versteht, kann gegen einen sehr guten Gehalt und Erlegung von 2000 *Rfl.* Caution eine sofortige Stellung einnehmen. Näheres unter W. L. # 8 poste rest. Halle.

Rathholz-Auction.

Auf dem Rittergute Dieckau sollen Mittwoch den 5. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr circa 50 Stück gefällte Eichen-, Erlen- und Ahornbäume an Ort u. Stelle hinter dem Gutspark öffentlich meistbietend verkauft werden.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Drescher findet am 1. April c. Arbeit und Wohnung auf der Domaine Klein-Wölfnitz bei Gölthen.

Zwickauer Steinkohlenbau-Verein.

Dividende betr.

Zur Erfüllung der Dividende für das Jahr 1861, auf welche am 22. und 23. Juli v. J. bereits 9 *Rfl.* abschlagsweise berichtet worden sind, sollen nach dem im Einverständnis mit dem Vereins-Auschuß gefaßten Beschlusse des Directoriums noch **Sieben Thaler** auf jede Actie

ausgezahlt werden.

Die Actionäre des Vereins werden hiervon ergebenst in Kenntniß gesetzt und — unter Hinweisung auf den, bei unterlassener Erhebung nach §. 13 der Statuten eintretenden Rechtsnachtheil — zugleich aufgefordert, den Erfüllungsbetrag der 7 *Rfl.*

am 7. und 8. Februar 1862

in den Stunden von 9—12 Uhr Vormittags und 2—5 Uhr Nachmittags zu Zwickau, im Gasthose zur „grünen Tanne“, gegen Abgabe des 28sten Dividenden-Scheines zu erheben. Nach den Gedanken beiden Tagen kann die Auszahlung nur bei der Vereinskasse zu Vereinsglück erfolgen.

Zwickau, den 15. Januar 1862.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.
C. Seubner. G. Barnhagen. S. S. Conrad.

Rittergutsverkauf. Ein altadel. steuerfreies Rittergut bei Magdeburg von 1335 Morgen (wovon 1000 Felder, 205 Wiesen, 130 Gärten, Park, Obstplantagen), guten Wirtschaftsgelb., schönem Schloß und ausgezeichnetem Inventar, worunter 16 Zug-, 4 Kutschpferde, 60 Stück Rindvieh, 800 Schafe u. s. w., soll Verhältnisse halber für 145 M. *Rfl.* bei 40 M. *Rfl.* Anzahlung verkauft werden.

Reelle Selbstkäufer wollen sich in frankirten Briefen an die Adresse H. v. D. poste restante Leipzig wenden.

Saat-Haser und Saat-Gerste, auch **Kartoffeln** hat noch abzulassen das Rittergut **Wurdenburg** bei Zeulsenenthal. Dasselbst soll **Montag den 17. Febr.** Vorm. 9 Uhr eine Quantität Stellmacherholz an starken Eichen, welche bereits gefällt sind, auch Schiffs-Ruder, meistbietend verkauft werden.

Ein mit guten Attesten versehenes Mädchen für Küche und Haus wird gesucht bei **Welsch** im „Gr. Hof.“

600

Stück Confirmanden-Anzüge,

der vollständige Anzug von
2 Jhr. 25 Sgr. bis 15 Jhr.

einzig und allein bei

Salym & Eichengrün,

Herren-Garderoben-Magazin, Leipzigerstr. 105.

**300 Stück seidne Mantillen und
500 Stück Frühjahrs-Umhänge**

für Damen und Confirmandinnen,
Salym & Eichengrün, Leipzigerstr. Nr. 4,

das Neueste in Stoff und Façon,
im

Damen-Garderoben-Magazin

von

Salym & Eichengrün, Leipzigerstr. Nr. 4, vis à vis unserm Herrn-Geschäft.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Flacon 25 Sgr.,

aus der Fabrik von **Rothe & Co. in Berlin,**



Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer ächt färben, vom blassesten Blond und dunkeln Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennuancen ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Dinctur wird das Haar einen Schein dunkler. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Resultat ist überraschend schön, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon, und nicht in Carton, auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung, und ist das Flacon damit gesiegelt, welches ich zu beachten bitte. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Erfindende.

Die Niederlage für **Halle a/S.** ist bei **Herrn W. Hesse, Schmeerstraße 36,** für **Giselaen bei Herrn C. Reichel.**

Das Neueste von Kämmen, aus Perlmutter gearbeitet, empfiehlt als höchste Eleganz für Damen: Toilette **Richard Pauly.**

Pomade des Chatelaines.

Dieses Mittel, bereitet aus den heilsamen, tonischen Kräutern nach einem von **Chalain** entdeckten Manuscript, diente den Edelfrauen des Mittelalters zur Erhaltung ihres reizenden Haarruches. Wachsthum, Glanz und Geschmeidigkeit der Haare werden dadurch befördert und, bei täglichem Gebrauch, ihre Entfärbung verhindert. — Bereitet von **Chalain, Chemiker.** — Haupt-Depot zu **Paris, rue d'Anglem, 24** (große Fabrik zu **Nouen, rue de l'Hopital, 39, 40, 41, 43, 45 u. 47.**) En gros-Depot für Deutschland bei **Friedrich Wolf & Sohn in Carlsruhe (Baden), in Halle bei Herrn A. Böhme.**

Ganz frischen Seezander

in Fischen von 1 Pfd. bis 6 Pfd. erhielt heut **J. Kramm.**

Das anerkannt beste Toilettenmittel, welches die Kopfhaut von allen Schinnen befreit, das lästige Jucken beseitigt und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist wohl das

bewährte Schinnenwasser
aus der Fabrik von **Mutter & Co. in Berlin,** Depot bei **Helmbold & Co. in Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 109,** in Flacons à 15 Sgr., welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Extra fr. Dorsch u. Zander
erhielt **Julius Riffert.**

**Magdeb. Wein-Sauerkohl,
Telt. Rübchen** empfing wieder **Julius Riffert.**

Das gr. Lager feinsten Siegelacke u. Stahlfedern im Engros u. Detail, besonders vortheilschaft f. Comptoiristen, empf. z. allerbilligsten Preis. Im bekannten billigen Baden Alter Markt 34. 34. **Pergamenten, Halle.**

Dienstag früh
frischen Seedorf, à 2 Sgr., bei **J. Kramm.**

Union. Dienstag Ballotement.

Landwirthschaftl. Verein
in **Stammsdorf.**
Freitag den 7. d. M. Versammlung.

Weintraube.

Heute Dienstag d. 4. Februar

XVIII. Abonnements-Concert.

Anfang 3 Uhr. **C. John,** Stadtmusikdirector.

Zugleich die ergebene Anzeige, daß für Besserung des Weges gesorgt sein wird.

Das den 4. Febr. angezeigte Concert im **"Stern-Salon"** wird bis auf Weiteres verschoben.

Kauchstädt, d. 3. Febr. C. Steeger, Stadtmusikus.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht um 1 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben unsere gute Mutter, Schwester und Großmutter, die Frau Sanitätsrätin **Louise Weber geb. Kesperstein.** Lieben Freunden und Verwandten diese schmerzliche Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme die trauernden Verwandten. **Halle, den 3. Febr. 1862.**

Gebauer-Schneske'sche Buchdruckerei in Halle.

Todes-Anzeige.

Mittwoch den 29. Januar Nachmittags 5 Uhr entschlief unser vielgeliebtes Töchterchen **Marie,** an Krämpfen, in einem Alter von 15 Wochen, was wir mit tiefbetäubten Herzen Freunden und Verwandten statt jeder besondern Mittheilung anzeigen.

Porbitz, den 29. Januar 1862.

Fr. Theuring und Frau.

Berliner Börse vom 1. Februar. Die Börse war in fester Haltung; schwere Eisenbahnen, besonders Schlesien, waren sehr begehrt, aber wenig am Markt, eben so Kupfersteine, leichte Bahnen waren wieder in sehr regem Verkehr; Eisenreichthige Sachen waren stiller; Wechsel mehr begehrt als vorhanden.

Marktberichte.

Magdeburg, den 1. Februar. (Nach Wismar.)
Weizen 71 — 75 Sgr. Gerste 37 — 40 Sgr.
per Schfl. 84 lb per Schfl. 70 lb
Roggen 55 1/2 — 50 Sgr. Hafer 24 — 25 1/2 Sgr.
per Schfl. 84 lb per Schfl. 50 lb
Kartoffelspiritus, 8000%, Tralles, loco ohne Fas, 18 1/2 Sgr. abgedont, 18 Sgr. gefucht.

Mordhausen, den 1. Februar.

Weizen 2 Sgr. 20 Sgr. bis 3 Sgr. 5 Sgr.
Roggen 2 Sgr. 5 Sgr. bis 3 Sgr. 15 Sgr.
Gerste 1 Sgr. 12 1/2 Sgr. bis 1 Sgr. 20 Sgr.
Hafer 20 Sgr. bis 1 Sgr. 1/4 Sgr.
Weizen pro Centner 14 Sgr.
Roggen pro Centner 14 Sgr.

Quedlinburg, den 31. Januar. (Nach Wismar.)

Weizen — 72 Sgr. Gerste 35 — 38 Sgr.
Roggen — 54 Sgr. Hafer 25 — 26 1/2 Sgr.
Weizen, der Centner 17 1/2 — 18 1/2 Sgr.
Roggen, der Centner 14 — 14 1/2 Sgr.
Hafer, der Centner 13 1/2 — 13 3/4 Sgr.
Weizen, der Centner 12 1/2 — 13 Sgr.

Leipzig, den 1. Februar. Leipziger Producten-Börse in Platz = wie in Remiss-Geschäften (durch loco, auf der Stelle, und, pr., d. h. pro, zu späterer Lieferung, angebeutet), bezügliche a) des Weizen für 130 Sgr. Centner, b) des Getreides und der Dalkanten für 1 Preußener Scheffel (damit auch für 1 Preußener Maaß), c) des Spiritus für 122 1/2 Preußener Kannen oder 1 1/2 Eimer 2 1/2 Kannen (= 100 Preußener Maass) vorgelommene Angebots-, Verkauf- und Wechselpreise (mit „Bf.“, Weizen, „Bz.“, bezahlt und „Gd.“, Geld bezeichnet) nach Thalern ausgeschrieben.

Weizen, 168 Pfd., braun, loco: nach Dual. 5 1/2 Sgr. — 6 1/2 Sgr. Bf., 5 1/2 — 6 1/2 Sgr. Bz. (nach Dual. 09 1/2 — 70 Sgr. Bf., 69 — 76 Sgr. Bz.). Roggen, 158 Pfd., loco: nach Dual. 4 1/2 — 4 1/2 Sgr. Bf., 4 1/2 — 4 1/2 Sgr. Bz. (nach Dual. 52 1/2 — 53 1/2 Sgr. Bf., 52 — 53 1/2 Sgr. Bz.; pr. Februar, nächstenden pr. Februar, März und pr. März, April, durchgehends 52 1/2 Sgr. Bf.; pr. April, Mai 51 1/2 Sgr. Bf.). Gerste, 138 Pfd., loco: nach Dual. 3 — 3 1/2 Sgr. Bf., 2 1/2 — 3 Sgr. Bz. (nach Dual. 36 — 37 Sgr. Bf., 35 — 36 Sgr. Bz.). Hafer, 98 Pfd., loco: 1 1/2 Sgr. Bf., nach Dual. 1 1/2 — 1 1/2 Sgr. Bz., 1 1/2 Sgr. Bz. (22 Sgr. Bf., nach Dual. 21 — 22 Sgr. Bz., 21 Sgr. Bz.). Erbsen, 178 Pfd., loco: 5 Sgr. Bf. (00 Sgr. Bz.). Weiden, 178 Pfd., loco: 3 1/2 Sgr. Bz. (43 Sgr. Bz.). Rübsen loco: 12 1/2 Sgr. Bf., pr. Februar, März ebenfalls 12 1/2 Sgr. Bf.; pr. März, April 12 1/2 Sgr. Bf.; pr. April, Mai 13 Sgr. Bf. Weizen loco: 13 1/4 Sgr. Bf. Weizen loco: 17 1/2 Sgr. Bf. Spiritus, loco: 17 1/2 Sgr. Bf., 17 1/2 Sgr. Bz.; pr. Februar 17 1/2 Sgr. Bf., 17 1/2 Sgr. Bz.; pr. März bis Mai, in gleichen Daten, 18 Sgr. Bz.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 2. Februar Abends am Unterpegel 8 Fuß 6 Zoll,
am 3. Februar Morgens am Unterpegel 10 Fuß 6 Zoll.
Schiffenetsgang.

Wasserstand der Saale bei Weiskens
am Unterpegel:
am 1. Februar Abends 11 Fuß 5 Zoll,
am 2. Februar Morgens 11 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 1. Februar Vormitt. am alten Pegel Nr. 14,
am neuen Pegel 13 Fuß 8 Zoll.
Eisstand.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 1. Februar Mittags 3 1/2 Uhr: 5 Ellen über 0.

Die landwirthschaftlichen Vereine.

In den letzten Monaten des vergangenen Jahres verbanden die Buchbindungen eine in Bromberg erschienene Schrift: „Ueber das Wesen der landwirthschaftlichen Vereine“ von W. von S. Auf dem engen Raume von 38 Druckseiten enthält das Schriftchen über das Wesen und Wirken der landwirthschaftlichen Privatgesellschaften so inhaltreiche Winke und zum Theil Ausführungen, daß es nicht unangenehm erscheint, die Vereiner jetzt noch im Beginne eines neuen Vereinsjahres auf die Anschauungen und Urtheile, die in der Broschüre niedergelegt sind, aufmerksam zu machen.

Auf den ersten Seiten seiner Schrift weist Herr von S. nach, wie nothwendig die landwirthschaftlichen Vereine, mit welchen Preußen und Deutschland bedeckt sind, für alle Theile der Agrikultur sind.

Wir hätten gewünscht, daß hierbei auf die Entstehungsgeschichte nicht nur der preussischen und deutschen, sondern vorzüglich auch der englischen Vereine eingegangen wäre. Die Zusammenstellung und gewissenhafte Prüfung aller Artenstücke, so weit sie sich auf die Gründung der Vereine beziehen, und die Beachtung der socialen und politischen Umstände, unter welchen der bei weitem größte Theil der ländlichen Vereine in Deutschland und im Auslande entstanden ist, dürfte nicht unerheblich zur Verstärkung der von Herrn von S. über das landwirthschaftliche Vereinswesen geübten Kritik beigetragen und die Vermuthung bestärkt haben, daß den Vereinen noch andere Vortheile zu Grunde liegen oder gelegen haben, als die allein in den Vorbergrund gestellten.

Es sei erlaubt ergänzungsweise nur auf Einiges hinzuweisen, was insofern in Beziehung zu den Urtheilen des Herrn von S. steht, als dieser die Wirkunglosigkeit und das bloße Vegetiren der landwirthschaftlichen Vereine darin zu finden glaubt, daß „das Hauptelement, eine wahrhafte freie Entwicklung von Seiten des Socialismus und der Politik“, mithin als die auf Agrarverfassung, Steuerwesen, Gemeinde- und Kreisverfassung u. s. w., deren tiefsten Einfluß auf die Landwirthschaft Niemand bestreiten wird, von den Vereinen deswegen absichtlich ausgeschlossen sind, weil durch die Behandlung solcher Fragen die Existenz der Vereine bedroht würde. Wir kommen auf dieses Thema später zurück, nachdem wir einen Blick in die Anfangsgeschichte des englischen Vereinswesens geworfen haben.

Am 18. Nov. 1838 wurde dem Dr. Bowering, der als Freihandelsprediger Deutschland bereist und den engl. Manufakturisten den Zollverein als ein gegen die engl. Industrie- und Handelsinteressen feindseliges Institut bezeichnet hatte, bald nach seiner Rückkehr in Manchester ein öffentliches Mittagessen gegeben, bei dem die Anwesenden, zwischen 50 und 60 Personen, übereinkamen sich zu einem Vereine zur Verbreitung des Freihandels zu verbinden.

Bald organisirten sie ihre Kräfte, stellten ihre Pläne für öffentliche Belehrung und politische Bewegung fest, sammelten Subscriptionsen, wurden von der Handelskammer von Manchester belobt, und gaben von ihrer Existenz den großen Städten Englands und Schottlands Nachrichten, indem sie dieselben Verbindungen anriethen. Das war der Ursprung der gegen die englischen Korngesetze gerichteten Verbindung, der Anti-Cornlaw-League. Und dieser Verein wuchs in kürzester Zeit bis zu 3 Millionen Theilmembem, die bald in Manchester, bald in London, bald in Glasgow oder Birmingham Meetings hielten, Reiserebden in die Städte und Grafschaften sandten und Broschüren zur Verbreitung des Worts verbreiteten, leblich und allein, um zu beweisen, wie unermesslich schädlich der Zoll sei, den die Regierung auf die Einfuhr fremden Weizens gelegt habe, und welchen unberechenbaren Nutzen die Grundaristokratie davon habe, daß zu ihrem Vortheil das Brod der Arbeiter billiger werde. Die feudalen Grundbesitzer und hochadeligen Herren waren besorgt um das Monopol, das sie sich selbst als Mitglieder des Parlaments ertheilt hatten, und waren erschreckt über die Macht der liberalen League, die sich wie eine Lawine durch das ganze Land wälzte und um so fürchterlicher drohte, je mächtiger die Massen ihren Führern folgten und je gewisserhafter die Führer den Weg des Gesekes im Auge behielten, aber die Kunst verstanden, wie sie die Wärfen, die Theater, die Schulen und die Kanzeln eroberten und allenthalben von der Bühne, von dem Katheder, von der Kanzel herab, im Walde, auf Bergen und Feldern, in den Arbeitssälen und an der Landstraße das Gebet vernahmen ließen: „Gieb uns täglich wohlfeiles Brod.“

Die Landlords, Abkömmlinge jener Normannen, die das Land den Angelsachsen abgenommen und Grund und Boden unter sich und ihre Freunde getheilt hatten, sahen in der Abschaffung der Korngesetze und der freien Kornzufuhr eine Revolution gegen das landwirthschaftliche Grundeigentum. Zur Abwehr und weil man sich überzeugte, daß die Regierung nicht geneigt war, gegen die League mit Konfiscationen und Mißthaten einzuschreiten, entschlossen sich die Landlords zu einer Gegense League, der sie den Namen „Central Agricultural Society of Great Britain and Ireland.“ Es ist nicht ohne Belehrung, das Circular einzuführen, in welchem die Landlords zur Gründung ihres Gegenbundes einluden. Darin heißt es:

„Die Ackerbau-Interessen haben keinen Augenblick mehr zu verlieren, um den verderblichen Plänen der Anti-Cornlaw-League entgegenzuarbeiten. Wie verachtungswürdig auch die Materialien selbst sein mögen, mit denen die League zusammengedrückt worden ist — prinzipienlose Abenteuerer und dünkeltaste Socialisten — so wäre es doch Thorheit, die Augen zu schließen vor der Thatfache, daß aus der rastlosen Bewegung dieser später oder früher gewaltigsten Unheil entstehen kann. Die League hat alle Werkzeuge benutze, die nur etwa dazu dienen können, den Strom des allgemeinen Denkens und Fühlens zu vergiften. Lecturers durchwandern das Land und predigen gegen die „Schändlichkeit des Ackerbaumonopols.“ Und wenn

hundertmal diese Männer solche eingebildete Hohlköpfe sind, so können doch die hundertmal wiederholten Lügen und Verleumdungen, wenn man ihnen nicht sofort entgegentritt, endlich den Schein von Wahrheiten erhalten. . . Die Ackerbau-Interessen können zur Selbstverteidigung nichts Besseres thun, als zu der Taktik ihrer Antagonisten Zuflucht zu nehmen, eine League zu bilden, Broschüren zu verbreiten und Lecturers, ähnlich den Missionaren, durch das Land zu schicken“ u. s. w.

Umfassendere Nachrichten enthalten: H. Martineau „The history of England during the thirty years' peace 1816—1846 (deutsch von Bergius); Arch-Prentice „History of the league“, Lond. 1853 und Dunkley „The charter of the nations“, Lond. 1854.

Der Ursprung des großen Centralvereins für die Agrikultur Großbritanniens und Irlands ist rein politischer Art, es war ein Kampfbund, dessen ausgesprochener Zweck war: Erhaltung feudalistischer Monopole, Widerstand der privilegierten Grundaristokratie gegen Reformen, die das Interesse des Landes, das Wohl der Bevölkerung forderte. Es ist daher unrichtig und wahrheitswidrig, wenn man in Deutschland die Meinung verbreitet oder versucht, die englischen landwirthschaftlichen Gesellschaften und an ihrer Spitze die Central Agriculture Society, ständen lediglich auf neutralem Boden und gäben dadurch, daß sie jede politische Frage von ihren Verhandlungen ausschloffen, den deutschen Vereiner ein Beispiel, wie auch sie sich nur um Dünger, Pflügen und Pflanzmaschinen, Dreschen und Säen u. s. w. zu bekümmern hätten. Gegen solche irrige Ansichten sollte schon die Erinnerung an die in allen englischen Zeitungen verbreiteten Reden schärfen, welche die politischen Notabilitäten des Landes, früher Rob. Peel, Graf Bentinck, Lord Stanley, jetzt Graf Derby, Graf Richmond, Palmerston u. a. biwollen in den von ihnen besuchten Vereinen hielten und noch halten. Nach dem deutschen Maßstabe bemessen, würde es eine Unmöglichkeit sein, wenn einer sagen wollte, was Palmerston in einer landwirthschaftlichen Versammlung zu Eboron 1844 zur Berichtigung feudaler Anschauungen über die Ackerbauinteressen aufsetzte:

„Unsere Spinn- und Dampfmaschinen haben wir als die wahre Wegkraft unserer Armeen und Flotten zu betrachten und als das Fundament einer dauerhaften Agrikultur-Prosperität.“

Wenn in späteren Jahren, nachdem die League durch die Peelsche den vollständigsten Sieg über den normannischen Feudalismus der Grundaristokratie davon getragen und sich selbst freiwillig aufgelöst hatte, die landwirthschaftlichen Vereine, weil es ihnen an einem Gegenfasse mangelte, ihrer politischen Aktion entzogen und ihre Aufgabe vorzugsweise in der Beförderung der Landwirthschaft erkannten, so hebt dies doch nicht die geschilderte Thatfache auf, daß ihr Ursprung und die ersten sechs Jahre ihrer Thätigkeit vorzugsweise politisch-socialer Natur waren.

Es wäre für die Begründung der Gedanken, die Herr von S. in seiner Broschüre vorgetragen hat, ein wie es scheint, wesentliches Hilfsmittel gewesen, wenn er auf die Geschichte der englischen Agrikulturreformer und auf den wahrscheinlichen Zusammenhang derselben mit der Entstehung der preussischen Vereine Rücksicht genommen hätte. Einige wenige Andeutungen dürften genügen.

Am 9. November 1841 wurde der Thronfolger in England geboren und im Sommer des folgenden Jahres fand die feierliche Taufe statt. Der König von Preußen war einer der Paten. Das offizielle Preußen war in England.

Damals stand der Kampf zwischen der von der League geführten Reformpartei und der von der Central Agriculture Society geführten normannischen Feudalpartei der Grundaristokraten in vollem Feuer und das Toryministerium Peel möchte glauben, in dem landwirthschaftlichen Centralvereine ein Mittel zu besitzen, durch das die reformatorischen Manchestermänner zurückgeschlagen und überwandern werden könnten. Die erlauchtesten Namen von altem Glanz, Herzöge, Grafen, Barone, laute Männer von „Familie“, so daß es eine Blasphemie gewesen wäre zu fragen, ob Niemand da sei „von Familie“, Grundbesitzer, deren Eigentum nach Millionen geschätzt wird, gesellschaftliche Notabilitäten, deren Theilnahme an den Funktionen der Landesregierung in der Familie wie ein Erbschaftsrecht betrachtet wurde, fanden sich zu einer Association vereinigt, die über das große und mächtige Reich wie ein Netz ausgespannt war. Es konnte nicht fehlen, daß eine solche zu einem großen konservativen politischen Zwecke vereinigte Gesellschaft Eindruck auf ein System machte, welches sich selbst seit 1832 als den Schöpfer jenes neologischen Feudalapparates in den Kreis- und Provinzialständen betrachtete, durch das die vertriebene National-Repräsentation beseitigt wurde, und das im Wesentlichen seine künstliche Lebenskraft aus selbsterrunden mittelalterlich-hierarchisch-feudalistischen Anschauungen über gespensterhafte „Bilderungen“ der Nation schöpfte.

Wären die Gemüther allenthalben in Preußen mit dem ausgeführten oder eingeleiteten „Bilderungssysteme“ so zufrieden, daß es für die konservative Thätigkeit des neu organisirten Feudalapparates nichts zu thun, nichts zu konserviren gab? Brauch nicht allenthalben seit 1840 der Geist der Reform in der Bevölkerung durch die berechtigten Klagen und Kundgebungen des bescheidenen Liberalismus einschleiten? Höben nicht die erwachten industriellen Kräfte der Nation ihre Schwingen, um sich von dem Druck des feudalen Absolutismus frei zu machen? Ließ die mächtige Agitation Fr. List's nicht befürchten, es möchte auch in Deutschland zu einer League kommen, die mit der englischen einige Aehnlichkeit hätte? Bejüngte man nicht, daß die Leitung des Zollvereins eine andere sei, als diejenige, welche sogar noch 1846 einen Reichsbruch an Krakau beging, um die deutschen Handelsinteressen auf dieser Seite aufs Tiefste zu verletzen? Verkündete man nicht, daß der Zollverein selbst der Vorläufer zur

staatsrechtlichen und politischen Umgestaltung Deutschlands sei? Wäre man wirklich nicht auf den so nahe liegenden Gedanken gekommen, das eine mitten im Herzen des Volks unter ganz unbedingtem Namen angelegte Schöpfung, deren Theile dem leitenden Systeme ihren Ursprung, ihre Organisation und ihre politischen Vorrechte verdanken, ein zweckmäßigeres Mittel zur Bekämpfung aller liberalen Reformen sei, als wenn man jeden Stof selbst und allein mit der öffentlichen Gewalt zu pariren hätte? Wie dem sein und wie man die Vorgänge beurtheilen und in Zusammenhang gebracht denken mag, Thatsache ist, das das Jahr 1842 einen Wendepunkt in dem landwirthschaftlichen Vereinswesen in Preußen bildet. Eine amtliche Behörde wurde geschaffen, das Landes- und Oekonomie-Kollegium, welches bestimmt war, der Centralpunkt aller größeren und kleineren Vereine zu sein, und welches die Pflicht hatte, die Gründung neuer Vereine zu begünstigen. Die Verwaltungsbehörden erhielten die Befugnis, sich den neuen Vereinen hilfreich zu erwählen und die Hand zur Gründung neuer Gesellschaften zu bieten. Niemandem war die Theilnahme an den neuen Vereinen verweigert, aber man durfte voraussetzen und die Annahme ist nicht getrübt worden, das die auf den Kreis- und Landtagen vertretenen privilegierten Güter in allen Kreisen, wo verglichen vorhanden sind, das vorherrschende und so überwiegende Element bilden würden, das die nicht privilegierten Güter bald genug inne werden müßten, wie entfernt sie sich fühlten. Und wenn man in die Matrikel der politisch bevorrechteten Güter blickt, so fand man deren 12,339, welche zum größten Theile eine so sichere Würdigung für die konservativere Richtung der neuen Institute gaben, das sich an sie alle andern Elemente derselben Art, die Pächter der Domänen, die Beamten von Ablösungs- und Separations-Kommissionen, von Regierungen, Domänenärzten und Rentbeamte u. s. w. anschließen und so einen konservativen Halanz unter einer Form, die dergleichen gar nicht abnen ließ, bilden. Man werfe einen Blick in das amtliche Vereinsverzeichnis und man wird finden, das 107 Gesellschaften in den Jahren 1841-1845 entstanden und das deren Direktoren und Sekretäre zum bei weitem größten Theile aus Regierungsräthen, Regierungspräsidenten, Landräthen, Domänenbeamten und Rittergutsbesitzern bestehen. Weit entfernt die Tabellen zu wühlen, drängt sich doch die Frage auf, wie kommt es, das die ländlichen Vereine die für sie und für die Landwirtschaft wichtigsten und eingreifendsten Fragen, z. B. über Agrar-Versicherung, über Abschätzungen, über Katastrirung, über die Umlage der Grundsteuer u. s. w. nicht vor ihr Forum ziehen? Wenn Herr von S. seine Untersuchung auf die geschichtlichen Vorgänge hätte richten wollen, so würde ihm vieles deutlicher geworden sein.

Vermischtes.

In Bezug auf die in der Beilage zu Nr. 27 mitgetheilte, Berl. Blättern entnommene Notiz über die Expedition zur Erforschung des australischen Continents geht uns folgende Berichtigung zu: Die Australischen Zeitungen vom 22. Nov. v. J. bringen die Kunde von dem entsehligen Untergange der Burke'schen Expedition, welche im August 1846 von Melbourne aufgebrochen war, um den australischen Continents in seiner ganzen Breite bis zum Golf von Carpentaria zu durchkreuzen. Trotz der glänzenden Ausrüstung mit 25 Kamelen, zahlreichen Pferden und Schaaßen und der sich auf 25 Personen belauenden Zahl der Mitglieder stellten sich der Expedition von Anfang an große Schwierigkeiten entgegen. Ineinseitig der Führer kam dazu und veranlaßte schon am Darling die Hälfte derer bedeutendsten Mitglieder. Nach Zurücklassung einer größeren Referenzabtheilung war Burke im November endlich zum Coopers-Creek aufgebrochen und hatte dieser aus schnell und glücklich erreicht. Hier erkrankte er ein Besessenenstadium und ließ abermals Burke mit 3 andern Gefährten, 6 Kamelen und 12 Pferden zurück, um selbst mit dem Abkommen Burke und zwei andern nach dem Carpentariagolf vorzubringen. Auch dies Unternehmen gelang, das Meer selbst wurde zwar nicht erblickt, wohl aber am 11. Febr. bereits die Mündung der Gibe und Strick in den Flüssen bemerkt. Die Rückreise aber war mit den entsehligen Schwierigkeiten verbunden. Kämpfte mit Stork und Hunger kamen drei der Reisenden, (einer war bereits den Anstrengungen erlegen), am 21. April in das Depot am Coopers-Creek zurück, an demselben Orte, an welchem Burke mit seinen Gefährten von dort zur Heimkehr aufgebrochen war. Hunger und Krankheit vollendeten nun ihr Werk. Burke starb, Will folgte ihm bald danach, und King war der Einzige, welcher unter den Wilden lebend und sich mit ihnen von Füßen und den Samen der Nordostpassage zurück erholte. Hier traf ihn am 15. Sept. die zur Rettung der Vermissten unter dem Namen Burke von dem Melbourneer Comité ausgesandte Expedition und führte ihn zur Heimat zurück. Auch die Referenz-Abtheilung unter Wright hatte schwere Verluste erlitten, unter ihnen den deutschen Naturforscher und Vater Dr. Becker aus Darmstadt, und war endlich durch Entsetzungen und Krankheit zur Umkehr gezwungen worden. Das Nähere über diese Expedition, die zum ersten Male wirklich den australischen Continents durchschritten hat, und ihr entsehligen Schicksal soll in der Feilschrift „Natur“ mitgeteilt werden. H. K.

Köln, d. 2. Febr. Der Wasserstand des Rheines hat sich in den letzten Tagen in höchst gefährdender Weise verändert. Nachrichten vom Derrdeine melden: „Mannheim 31. Jan. auf 1. Febr. Rhein 3' 2'' gewachsen, meist Neckarwasser, das vom 30. - 31. Jan. 8 1/2' in Mannheim stieg; in Mainz und Coblenz 2'' Wasser per Stunde; in Trier 1'' Wasser per Stunde. Rhein oberhalb Mannheim fängt eben zu wachsen an.“ In Köln dagegen stand das Wasser am 1. Februar 5 Uhr Nachmittags 23' 5'', am 2. Februar 4 Uhr Morgens 25' 10'', 7 Uhr Morgens 26' 4'', 9 1/2 Uhr Morgens 26' 8''.

Homburg v. d. H., d. 29. Januar. Wieder ist über einen Selbstmord zu berichten. Ein Engländer, der bedeutende Verluste an der Spielbank gehabt haben soll, hat vermittelst Gift gestern Abend seinem Leben ein Ende gemacht.

Aus Prag wird geschrieben: Der kostbare Drinak, welchen Kaiser Ferdinand und Maria Anna als Geschenk für den Papst haben anfertigen lassen, wird als ein wahres Meisterwerk bezeichnet; die Ausstattung desselben soll einen Kostenaufwand von 80,000 Flor. erfordern haben.

Paris, d. 29. Januar. Heute begann vor dem Assisenhofe zu Bourges der Prozeß gegen den verurtheilten Dumollard und dessen Frau. Dieselben haben seit 1855 wenigstens sieben Dienstmädchen umgebracht und beraubt. Die Zahl derselben ist wahrscheinlich noch viel bedeutender. Dumollard leugnet dieselben unter dem Vorpre-

hen eines guten Lohnes nach einem einsamen Walde, brachte sie dort um, nothzuchtigte sie dann und beraubte sie zuletzt. Er bediente sich bei seinen Mordthaten meistens einer Schlinge, die er ihnen über den Kopf warf. Eines seiner Opfer, das dieselbe zur rechten Zeit bemerkte, entging dem Tode durch die Flucht und machte sofort Anzeige, was zur entlichen Festnehmung Dumollards führte. Derselbe leugnet, b. h. er behauptet, das er die Mädchen im Auftrage anderer Personen nach dem Walde gebracht hätte. Diese hätten sie dann gemordet, genöthigt züchtigt und beraubt. Diese schreckliche Angelegenheit hatte Bourges auf zwanzig Stunden im Umkreis in Aufregung versetzt. Man lebt wie neu auf, seit man den unbekanntem Mörder in Gewahrsam weiß.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

E Sitzung am 29. Januar.

Dr. F. Linden legt interessante Notizen aus dem hängenden Thone der Oberleber Braunflohgrube vor, welche er der Gefälligkeit des Hrn. Dr. S. einreichend in Aussicht verhandelt. Dieselben wurden von Hrn. Siebel als Annotina lignitum n. sp. bestimmt und sollen bei beachtlicher spezieller Beschreibung der nach unvollständigen Exemplaren früher vorläufig festgestellten Species benutzt werden. Derselbe zeigte frische Blüthen und Blätter von Thea Bohea vor, eine der 3 Thea-Arten, welche den Thee liefern, und spricht dann über den Cacaobaum (Theobroma cacao L.) dessen geographische Verbreitung, botanische Verhältnisse, so wie über die Behandlung der Cacaobohnen, die Zubereitung derselben für den Export u. unter Vorlegung einer kleinen Sammlung der im Handel am häufigsten vorkommenden Cacaobohnen-Sorten von deren Proben aus der Cacaobadenfabrik von S. Wittig abliefern.

Dr. S. las einen Vortrag machte auf die Ursache der im vorigen Sommer hier allgemein beobachteten Veranlassungen der Blätter auf Schwebler (Springa vulgaris) laus merksam. Das Zusammenfallen und theilweise durch Vertrocknen Schwarzwerden der besagten Blätter rührte von kleinen grünen, löblichen Käupchen her, welche in Gesellschaften bis zu 10 in den von ihnen eingerollten Blättern von deren Fleische lebten, dabei stets die Oberhaut der obern Blattschichte verschönden. Erwachsen lagen sie sich an einem Faden herab, werden in der Erde zu einem schlanken, auferordentlich beweglichen Puppen, welches nach einer Ruhe von circa 14 Tagen die kleine Motte (Gaeochia syrinchella) liefert, ein zierliches, unregelmäßig schwarz und silberweiß geflecktes Thierchen mit langen, sich immer bewegenden Fühlhörnern und dichtartig über den Leib gelagerten Füßlein, welches in mehr huförmiger Weise sich fortbewegt und 2 Generationen im Jahre hat. Zum ersten Male erscheinen die Schmetterlinge im Mai aus den überwinternden Puppen; die von ihnen herabfallenden Raupen waren es, welche im Juli verlassenen Jahres die Blätter der genannten Sträucher so verunstalteten hatten. Im August sitzen die Schmetterlinge zum zweiten Male und ihre Raupen kommen derselben vor Ablauf des Jahres oder zugleich mit diesen Puppenform, in welcher sie überwinter.

Stadttheater in Halle.

Nächsten Donnerstag wird die mit Recht beliebte, hier seit vielen Jahren nicht gesehene Posse: „Der artsehlige Brunnen“ in Scene geben und zwar zum Besessenen eines der tüchtigsten Mitglieder der unster Bühne, des Herrn Carlsen. Des Stückes und des Besessenzianten wegen, der durch seine gesunde Komik das Publikum so oft in die heiterste Laune versetzt, geben wir uns der Hoffnung hin, an jenem Abende ein recht volles Haus zu finden, umso mehr, als Herr Carlsen jedenfalls für interessante Ueberrassungen geforgt haben wird.

Singakademie.

Dienstag den 4. Febr. Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geübt wird: Händel's berühmtes Dratorium: „Israel in Aegypten“.

Der Vorstand.

- Fremdenliste.
- Angekommene Fremde von 1. bis 3. Februar.
- Kronprinz. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Kröffel m. Fam. u. Junger a. Pörsch, Ebede a. Ebnsh. Die Hrn. Rent. in d. Jäger-Bat. v. Ohnig u. v. Jagon a. Sangerhausen. Sr. Deersdorferstr. a. D. v. d. Borg a. Friedberg. Hr. v. Art. Richter a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Pötsch a. Gretnach, Behrens a. Jüttau.
- Stadt Zürich. Hr. Rent. Gohert a. Dresden. Hr. Hof-Vergolter Rod a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Goh a. Düsseldorf, Rosenhof, Lehram. Meyer u. Pfaff a. Berlin, Müller a. Bamberg, Renner a. Schwab. Gmund, Fiedler a. Nürnberg.
- Goldener Ring. Hr. Kgl. Rath Ros a. Berlin. Hr. Gustaf. Kräger a. Gr. Holzhausen. Die Hrn. Kauf. Desrochers a. Nürnberg, Kämmerer a. Desau, Hirsch a. Müller, Günther u. Frenkel a. Berlin, Bendt a. Dudenburg. Hr. Behndt. Pörschel a. Weidenhausen. Hr. Antm. Wittig a. Salzfur.
- Goldener Löwe. Hr. Privat. Janyaras a. Athen. Hr. Fabrik. Begner a. Reichenbach. Hr. Dr. phil. Schulz a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Friedländer, Groner u. Reuter a. Magdeburg, Werner a. Nordhausen, Fienig a. Leipzig, Altrater a. Kassel, Pörschel a. Dresden, Wank a. Erfurt.
- Stadt Hamburg. Hr. Landrath Febr. v. Gagge a. Giffisa. Die Hrn. Rittergutsbes. Baron v. Bülow a. Behernandorf, Pörschel a. Siegelshof. Hr. Güttenberg. Wiler a. Altshoden. Die Hrn. Kauf. Bügel a. Bamberg, Raschenau u. Lewy a. Berlin, Hocholl a. Rade v. Wald, Gärtner a. Grefeld, Kropf a. Nordhausen, Koch a. Göttingen. Hr. Cand. theol. Geyrau a. Gerslebsh. Hr. R. Baumstr. Schrader a. Götshen. Die Hrn. antm. Bernede u. Schwanmann a. Mansfeld, Giese a. Hiltenshewerde, Sittig a. Götshen.
- Schwarzer Hür. Hr. Deon. Sappach a. Freiburg. Hr. Commis. Stagninus a. Halle. Die Hrn. Kauf. Grobmann Schönebeck, Raumann a. Dresden, Gr. Fabrik. Koch a. Dessau.
- Mente's Hotel. Hr. Buchhbl. Meyr m. Frau a. Magdeburg. Hr. Gustaf. Schmidt a. Götshen. Die Hrn. Kauf. Koeniger a. Ritterfeld, Burmeister a. Berlin, Berner a. Nordhausen. Hr. Antm. Wägte a. Fregleben. Frau Geh. Albin Wägte a. Berlin. Hr. Antm. d. Magd. Lebens-Versich. G. Müller a. Magdeburg. Hr. Graf v. Benow m. Fam. u. Dieners. a. Wien. Grafm. Bartenstein m. Begleitung a. Pörsch. Hr. Appellations-Rath v. Kräuel a. Naumburg.
- Hotel zur Eisenbahn. Die Hrn. Kauf. Weber a. Mainz, Salomon a. Frankfurt, Brand m. Frau a. Berlin, Köhler a. Götsh. Antm. Mägnader a. Eubl. Hr. Geschäftsf. Jäde a. Magdeburg. Hr. Agent. Petzold a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	2. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	336,13 Par. L.	337,32 Par. L.	337,13 Par. L.	336,86 Par. L.	
Dunstdruck	1,56 Par. L.	1,51 Par. L.	1,85 Par. L.	1,64 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	78 pCt.	71 pCt.	92 pCt.	81 pCt.	
Luftwärme	0,3 Gr. Rm.	0,0 Gr. Rm.	0,0 Gr. Rm.	0,1 Gr. Rm.	

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim

Königlich Preussischen Kreis-Gerichte zu Halle a. d. E.
I. Abtheilung.

Das dem Antiquar **Johann Friedrich Lippert**, jetzt zu dessen Kontormasse gehörige, im Hypothekenbuche von Halle, Band 14 sub No. 495 eingetragene Grundstück:

Ein am alten Markte belegenes Haus nebst Seiten- und Hintergebäuden, Garten, Hof und Einfahrt, welche unter dem Hause sub No. 494 durchgeht,

nach der, nebst Hypothekenschein, in der Registratur (— eine Dieppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Karte, abgeschätzt auf

10 955 \mathcal{R} , soll

am 5. April 1862

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hierseits, eine Dieppe hoch, Zimmer Nr. 7, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **Walde** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Bei einem Diebe sind

ein Paar falbberne Frauen-Schnürstiefeln, an der Seite zu schnüren,

eine weiße Bettdecke mit gehäkelten Spitzen in Beschlag genommen. Die Eigenthümer werden um baldige Meldung im Bureau der Herren Polizei-Commissarien ersucht.

Halle, den 31. Januar 1862.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Ober-Bezirksmeister

v. Hoff.

Freiwillige Subhaftation.

Die den Erben des **Johann Gottfried Noske** zugehörigen Grundstücke, als:

a) die in dem Dorfe Siech gelegene und in dem Hypothekenbuche von Siech Nr. 7 eingetragene Gutsbesitzung mit 113 Morgen 21 \square Ruthen Feld,

b) die daselbst mit eingetragenen waldenden Grundstücke, als:

34 Morgen 97 \square Ruthen Feld in Ems-

dorfer Flur,

23 137 Feld in der Meh-

mitz-Mark,

zusammen abgeschätzt auf

20 341 \mathcal{R} . 11 Sgr.

sollen zusammen, oder auch die waldenden Grundstücke besonders, mit einem Theil des Inventariums, wegen der Erbtheilung auf

den 17. März 1862

Vormittags 11 Uhr

in dem Noske'schen Gute zu Siech angelegten Termine freiwillig verkauft werden, wozu Kaufliebhaber, welche sich über ihre Vermögensverhältnisse legitimiren können, eingeladen werden.

Die Karte, Inventarien-Verzeichnis und die Bedingungen des Verkaufs können an Kreis-Gerichtsstelle hier, so wie bei dem in dem Noske'schen Gute zu Siech aushängenden Patente eingesehen werden.

Delisch, den 24. Decr. 1861.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Montag den 10. Februar 1862 soll in der Bierflude bei **Neef** die Jagd auf 6 folgende Jahre Nachmittags 2 Uhr verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Unter-Weissen, den 3. Februar 1862.

Der Orts-Vorstand.

Ein Commissions- und Agentur-Geschäft sucht für Nordhausen, den Harz und Thüringen noch einige achtbare Geschäftshäuser, welche demselben ihre Artikel in Commission resp. deren Verkauf gegen eine angemessene Provision zu übertragen geneigt sind. Referenzen stehen zu Diensten. Näheres franco Chiffre A. Z. 100 poste restante Nordhausen.

Nitterguts-Verpachtung.

Das in der goldenen Aue in hiesiger Stadt und Flur liegende, der hiesigen Gemeinde gehörige, bisher von derselben selbst bewirthschaftete Nittergut mit einem Flächengehalte von:

2 1/2 Acker 6 Rthn. Frostrahe und Garten, 383 Weimarische Acker (circa 429 Preussische Morgen) Arianland,

26 Weimarische Acker (circa 33 Preussische Morgen) Wiesen,

auf welchem ein lebendes Inventarium von 8 Pferden, 25 Stück Rindvieh und ohngefähr 600 Stück Schaaßen gehalten wird, soll von Johannis dieses Jahres ab auf zwölf Jahre meistbietend verpachtet werden. Das Gut eignet sich vorzüglich zum Zuckerrübenbau, und befindet sich unmittelbar vor der Stadt eine Zuckerrabrik, welche alljährlich Rüben aufkauft. Im Uebrigen bietet die von zwei Chausseen durchkreuzte Stadt selbst Gelegenheit zum sofortigen Absatz sonstiger Produkte. Die Gebäude, Vieh und Geräthe sind in gutem Zustande.

Für Verpachtung desselben ist Termin auf

Sonnabend den 22. März d. J.

Nachmittags 3 Uhr

im hiesigen Rathhause anberaumt worden. Nachtschlusige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die nähere Bezeichnung des Guts und der Pachbedingungen vom 1. Februar d. J. an in meiner Expedition zur Einsicht aufliegt, auch daß dieselbe auf Verlangen gegen Entrichtung der Copialgebühren abschriftlich zu-

fertigt werden kann.

A. U. Siedt, den 17. Jan. 1862.

Der Gemeindevorstand.

Dr. Gebser.

Vorteilhafter Verkauf.

Ein schwunghafter Gasthof mit 60 Morgen Acker I. u. II. Kl., unmittelbar am Gehöfte, großen schönen Oekonomie-Wirthschafts- und Wohngebäuden, mit allem lebenden und todtm Inventar, Melioration des Ackers, nebst dem jetzt noch vorhandenen Erndte-Vorrath-Bestand von 130 Morgen, soll Familien-Verhältnisse halber für 16,000 \mathcal{R} , wovon die Hälfte stehen bleiben kann, verkauft und sofort übergeben werden.

Das Nähere auf der Königl. Chaussee-Einnahme Spergau bei Dürrenberg.

Braunkohlenwerk-Verkauf oder Verpachtung.

Ein Braunkohlenwerk von 6 sächsl. Acker Flächen-Raum, 7 bis 10 Ellen Abraum und 8 bis 10 Ellen mächtiges Würfel- und Streichkohlenlager, 1/4 Stunde von Borna und 4 Stunden von Leipzig gelegen, soll von mir aus freier Hand verkauft oder verpachtet werden. Die Uebergabe kann sofort oder auch zu Michaelis d. J. erfolgen; zur Uebernahme des Pachtwäre ein Kapital von 500 \mathcal{R} erforderlich. Absatz der Kohle und Vorfrage sehr gut.

Borna b. Leipzig, den 1. Februar 1862.

Gustav Voigt.

Gasthofs-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich Willens, meine zu Hohnsdorf in Anhalt-Geiten belegene, neu erbaute, Gastwirthschaft nebst darauf hastender Bäckerei- und Schlachtereigenschaft und schwunghaftem Materialhandel, nebst 6 Morgen Acker, öffentlich meistbietend zu verkaufen, und habe dazu im Gasthause selbst den 13. Februar er.

Vormittags 10 Uhr einen Termin anberaumt, in welchem bei dessen Eröffnung die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht werden sollen. Nicht können nach Belieben des Käufers einige 40 Morgen Acker mit übergeben werden und Käufer schon vor dem Termine mit mir in Unterhandlung treten.

Hohnsdorf a/S., den 31. Jan. 1862.

Im Auftrage: **G. Bobbe**, Commissionär.

60—80,000 \mathcal{R} . Stiftungsgelder, die einer Kündigung nicht unterliegen, sind im Ganzen oder in getrennten Summen zu verleihen. Näheres durch **C. G. Kaeftner** in Weimar.

Sogleich oder zu Oestern wird auf einem Gute bei Halle ein **Oekonomie-Lehrling** gesucht. Näheres franco H. B. # 4 poste restante Halle a/S.

Ein tüchtiger Barbiergehülfe, aber nur ein solcher, findet sofort dauernde Conditio bei **Wittwe Bornemann** in Hohnstedt bei Langenbogen.

Eine gewandte Verkäuferin, die bereits in einem Manufakturgeschäft gewesen sein muß, wird verlangt. Adr. E. M. poste rest. franco Halle.

Offene Stellen

für **1 Erziehern**, **4 Landwirthschafterinnen** (ganz selbstb.), **2 Kochmamsellen**, **1 herrschaftl. Diener**, **2 Kammerjungfern**, **1 junges Mädchen** z. Erlern. d. Kochkunst, **2 Stubenmädchen**, **1 Oekonomielehrling** und **1 Handlungsehrliching**. Nachweis. erhellt das Agent.-Gesch. v. **C. Nibel**.

Mehrere pract. Oekonomie-Verwalter, **3 Landwirthschafterinnen** z. Unterst. d. Hausfrau, **1 Aufseher**, **1 Hofmeister** (verheir.) und **1 Kutscher** suchen Stellung und erh. Nachweis d. Agent.-Gesch. v. **C. Nibel**, Halle, gr. Steinstr. 17.

Eine **Wirthschafterin**, welche besonders der feinen Küche mächtig ist, findet eine gute Stelle; desgleichen eine im Nähen, Frisieren und Plätten geübte **Jungfer**, durch **J. G. Fiebler** in Halle a/S., kleine Steinstraße Nr. 3.

Zur Bewirthschaftung eines großen Borwerks wird für f. April ein erfahrener Ober-Verwalter gesucht. **Kleemann**, Halle, Klaussthor Nr. 7, ertheilt auf frankirte Anfragen Näheres.

Ein Steiger, praktisch wie theoretisch gebildet, in den dreißiger Jahren, welcher sich gern jeder vorkommenden Arbeit als Solcher unterzieht; die besten Zeugnisse und Empfehlungen seiner Herren Prinzipale und Vorgesetzten stehen zur Seite, sucht als Betriebs- oder Rechnungsführer ein baldiges Engagement. Hierauf bezügliche Offerten wolle man unter L. O. 9. an **Ed. Stürkath** in der Erped. d. S. Ztg. zur Weiterbeförderung gelangen lassen.

Lehrlings-Gesuch. Ein junger Mensch, der Lust hat, Gärtner zu werden, kann unter soliden Bedingungen Ostem in die Lehre treten beim

Kunst- und Handelsgärtner **A. Münzner** in Gröbzig.

Eine wohlensprohene, tüchtige Wirthschafts-Mamsell, welche zu kochen und das Wollenswesen versteht, sucht zum 1. April c.

Antonie Braffert. Vollehen bei Giesleben.

Perföbliche Vorstellung wird verlangt.

Ein gut empfohlener Commis sucht auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege zum baldigen Antritt einen Detailposten in einem Materialwaaren- oder Cigaretten-Geschäft. Geehrte Prinzipale wollen ihre Adressen gefälligst A. B. poste restante Halle niederlegen.

Zur Führung einer städtischen Wirthschaft wird eine in gefesteten Jahren stehende und mit guten Empfehlungen versehen Wirthschafterin gesucht. Gehalt 120 \mathcal{R} . Nachw. ertheilt das Agent.-Gesch. von **C. Nibel**.

Eine gewandte Köchin sucht pr. 1. April c. Stellung durch d. Agent.-Gesch. v. **C. Nibel**, gr. Steinstraße 17.

Eine in den 30er Jahren stehende Wirthschafterin, welche in der Küche und Wollenswesen praktisch erfahren ist, einer Landwirthschaft selbstständig vorstehen kann u. gute Adresse aufzuweisen hat, findet zum 1. April d. J. Dienst. Das Nähere ist zu erfahren Merseburgerstraße Nr. 5.

Einen Hirschen sucht **H. Blank**, Mechaniker, Breitenstraße 4.

Einen Gehrling sucht der Gürtler und Neu- silberarbeiter **G. Emdner**, Leipzigerstraße Nr. 95.

Ein Gut mit 600—800 Morgen wird zu pachten, event. auch zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten, sowie die näheren Bedingungen wolle man dem Privatsecretär **Carl Kriebel** in Duerfurt mittheilen.

Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Nachdem mir von der **Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin** eine Agentur für **Brehna** und Umgegend erteilt worden ist, halte ich mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen **Feuergefahr** dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf **Gebäude, Mobilien, landwirtschaftliche Geräthe, Vieh, Entefrüchte, Waarenlager** etc. gegen feste billige **Prämien**.

Die Garantiemittel bestehen aus dem Grundkapital in Höhe von **3,000,000 Thalern**, dem **Kapital-Reservefond** von **180,641** und den bedeutenden **Prämien-Reserven**.

Antrags-Formulare und Versicherungsbedingungen verabreiche ich unentgeltlich und erteile gern jede wünschenswerthe nähere Auskunft.

Brehna, den 1. Februar 1862.
Herrmann Schreckenberger.

Agent der **Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.**

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt.

Ergebnisse der ein und zwanzigsten Sammelperiode im Jahre 1861.

Es wurden bewirkt 1617 Einlagen mit einer baaren Einzahlung von **42,947 Th.**

Die baaren Nachzahlungen auf die Stückeinlagen früherer Jahresgesellschaften betragen **15,354 Th.**

Die Gesamtzahl der Einlagen ist auf **19,823** angewachsen und repräsentirt ein Nominalcapital von **1,982,300 Thalern.**

Indem ich diese erfreulichen Beweise eines immer wachsenden Anfangs ihrer Wirksamkeit andurch veröffentliche, lade ich zur zahlreichen Theilnehmung für das heute beginnende **zwei und zwanzigste Sammeljahr** ein.

Halle a/S., den 1. Februar 1862.

Theodor Lange,

Leipzigerstraße Nr. 16.

Strohüte

zum **Modernisiren, Waschen und Färben** nimmt unter der **Versicherung** pünktlicher und sauberer Zurücklieferung gern an.

Palmira Barth,

große Klausstraße Nr. 4.

Strohüte

zum **Modernisiren und Waschen** werden angenehm und pünktlich zurückgeliefert bei **Friederike Blume,** Schuhhandlung.

Zu pachten gesucht wird ein in einer guten Gegend befindl. Wassermühlengrundstück zum baldigen Antritt. Franco-Adr. k. T. einzulassen an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg.

Mein neuerbautes Haus in der neuen Promenade beachtliche ich gegen geringe Anzahlung zu verkaufen.

G. Brandt, Mauergasse Nr. 10.

Haus-Verkauf.

Ein Haus, neu gebaut, mit **300 Th** Miethsertrag, in gesunder Lage, ist zu verkaufen. Wo? sagt Herr **Vinde,** Hutfabrikant, große Steinstraße.

600 bis 2000 Th sind auf sichere Hypothek auszuliehen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg. Unterhändler werden verboten.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in bester Geschäftslage hiesiger Stadt mit 2 Verkaufsläden, Seiten- und Hintergebäuden, Einfahrt und geräumigem Hofe, ist sofort für **17,000 Th** mit **4000 Th** Anzahlung zu verkaufen, und kann zum 1. April oder später übernommen werden. Auskunft giebt Hr. **W. Wöls,** gr. Ulrichstr. 19.

Eine Bauplatze an der Königsstraße, innerhalb des Stadthors gelegen, enthaltend **43** □ Ruthen, ist zu verkaufen. Näheres k. Ulrichstr. Nr. 23, parterre links.

Haus-Verkauf.

Ein neues massives Haus mit Garten, nobel eingerichtet, steht veränderungslos sofort zum Verkauf in Siebichenstein. Alles Nähere Fleischergasse Nr. 33, parterre rechts.

Zwei Fohlen, braun, 3- und 2-jährig, stehen zum Verkauf in der Ziegelei bei Sentewitz.



Ganz nahe am Waisenhaus

finden Schüler eine preiswerthe Pension mit gewissenhafter Beaufsichtigung der Arbeitsstunden in dem Hause eines Lehrers. Nachweis erteilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. B.

(Lehrlings-Gesuch.) Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, findet in meiner Material-, Spirituosen- und Wein-Handlung nächste Dstern eine Stelle als Lehrling unter billigen Bedingungen. Schriftliche Anmeldungen erbitte ich mir franco. Radegast (in Anhalt). **Carl Schoof.**

Stelle-Gesuch.

Ein Commis, gelehrter Materialist, welcher gegenwärtig auf dem Comptoir einer bedeutenden Leinen- und Baumwollen-Waaren-Manufactur des Thüringer Waldes arbeitet und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht ein anderes Placement, irgend welcher Branche es auch sei, und bittet gef. franco, Offerten unter **T. H. S. # 133** an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

Ein junger Mann, der die Manufakturhandlung erlernt und vorzüglich gute Zeugnisse hat, wünscht als Verkäufer oder Comtoirist, am liebsten in Halle, unter bescheidenen Ansprüchen placirt zu werden. Gefällige Offerten unter Adresse **A. L. Z.** bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg. niederzulegen.

Eine gesunde Amme weist nach **Hebamme Nonnenberg** in Bachwitz.

Für ein Colonial- und Schnittwaaren-Geschäft in einer lebhaften Provinzialstadt wird zu Dstern ein Lehrling gesucht und nähere Auskunft gr. Schlam Nr. 9 erteilt.

Eine neumilchende Kuh mit dem Halbe steht zu verkaufen in **Dörlau** Nr. 12.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Bei **Otto Wigand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist erschienen und in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlg.**

zu haben: **Otto Friedrich Nannler's Universal-Briefsteller**

oder Musterbuch zur Abfassung aller in den allgemeinen und freundschaftlichen Lebensverhältnissen, sowie im Geschäftsleben vorkommenden Briefe, Documente und Aufsätze. Ein Hand- und Hülfsbuch für Personen jeden Standes. Enthaltend: Grammatik und Geschichte der deutschen Sprache; die Lehre über den Briefstil, die Abfassung, Förmlichkeiten der Briefe, Titulaturen, Briefmuster aller Gattungen, aller Verträge und Bekanntmachungen u. c. Eine Auswahl von Briefen von Gellert, Rabener, Lessing, Wieland, Jolittofer, Joh. v. Müller, v. Schiller, A. H. Hoff u. s. w. Nebst 13 Zugaben: deutsche Classiker, Stammbuchsaufsätze, der Hausarzt und die Gesundheitspflege, die Hausfrau als Gattin und Mutter, die Dienerschaften und die Diensthöfen, die Verhütung von Schadenfeuern, das Gärtchen am Hause, der Zimmergarten, die Blumensprache, der Seidenbau, die Bienenzucht, die Verfassungen der nöthwendigsten Bedürfnisse des menschlichen Lebens, Fremdwörterbuch.

35., umgearbeitete und von Neuem stark vermehrte Auflage. gr. 8. 1861. Preis 25 Ngr. Gebunden 1 Thlr. 7 1/2 Ngr.

Neue **Getreide-Reinigungsmaschinen** bester Construction stehen zum Verkauf bei

J. Ansin, Schlossermestr. u. Maschinenbauer in Gießleben.

Ein Kunstgärtner, der gegenwärtig auf Rittergut Sagisdorf beschäftigt ist, sucht anderweitige Condition. Nähere Auskunft wird Herr Kunstgärtner **Worg** auf Rittergut Sagisdorf bei Halle gütigst erteilen.

Eine neue Sendung der so beliebten **weiß und roth gestickten Kleider** traf so eben wieder ein bei **Friedr. Sparmann.**

Wollne Watten bei **Friedr. Sparmann,** gr. Steinstr. 13.

Die feinsten **Victoria-Ballkränze** zu äußerst billigen Preisen sind angekommen bei

Witwe C. Schmidt, großer Schlam Nr. 8.

10 Thaler Belohnung!

sichere ich demjenigen zu, welcher mir die Verleumdung meines realen Namens so angezeigt, daß ich sie gerichtlich belangen kann.

Dppin, den 3. Februar 1862.
Fr. Ehrhardt, Schr.-Mstr.

Stadttheater in Halle.

Gastspiel der Frau **Herzog** vom Stadttheater zu Altona.

Mittwoch den 5. Februar: **Tantchen Uverjagt,** Lustspiel in 3 Aufzügen von **K. Görner.** Die Direction.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten zeige ich hiermit an, daß meine geliebte gute Frau **Dorothea geb. Foelsche** heute 9 Uhr Morgens in ihrem 88. Jahre sanft gestorben ist.

Noahit bei Berlin, den 31. Januar 1862.
G. W. Gaertner

Todes-Anzeige.

Am 1. Februar verschied zu **Rothenburg** im 62sten Jahre der **Oekonomie-Inspcctor Gottlob Gähwiz,** genannt **Dland.** Die seltsame Treue und Anhänglichkeit, die er der **Weyerschen** Familie erwies, die aufopfernde Thätigkeit, mit welcher er mehr als 40 Jahre die ihm anvertrauten Geschäfte leitete, sichern ihm bei dieser stets eine dankbare Erinnerung.

Wetkin, den 2. Februar 1862.
F. Meyer, Oberamtmann.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 29. Halle, Dienstag den 4. Februar 1862.
Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, Sonntag d. 2. Februar. Die heutige „Independance“ theilt mit, daß Thouvenel nach der Depesche de Valette's, dem Papste die Versicherung gegeben habe, denfalls durch Aufrechthaltung der Occupation das Prinzip der weltlichen Macht zu schützen. Dieselben Versicherungen sind dem Monsignor de Ségur gegeben worden. Von der polnischen Regierung wird eine Erklärung durch das Abfingen de

Berlin, d. 2. Februar. Dem Premier-Lieutenant v. Kettner-Medaille am 15. Sitzung des Herzogin v. Hohenlohe eröffnete Graf v. Schwerin, v. d. sein Commissar Oberst v. auch viele Mitglieder der Kommission für die Kreisordnung steht der Com vom 3. Septbr. 1814, de empfiehlt. Referent v. B 14 entstammt einer groß v. landes. Damals war v. Vaterland; mit diesem hat Befehl vom 3. Septbr. 18 v. III. sein volksthümlich ist im Geiste der Ho me bedeutende Erleichterung der Armee an, mit der das Herrenhaus sich bereits einverstanden erklärt hat. Mittels dieser wird das Heer das werden, was es nach den allerhöchsten Worten sein soll: ein Volk in Waffen. Im Namen der Kommission bitte ich um unveränderte Annahme der Vorlage.“ Der Gesetzesentwurf wird darauf in den einzelnen Paragraphen und im Ganzen unverändert angenommen ohne jede Diskussion; nur zu §. 2 bemerkt Hr. v. Senfft-Pilsach: „Die Geschichte unferes Vaterlandes giebt ein reiches, glänzendes Material, diese große That unferes Kriegsherrn und des Ministeriums zu rechtfertigen.“ Um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr schließt die Sitzung; die nächste ist unbestimmt.

Zu dem Oberrechnungskammer-Gesetz hat der Abgeordnete Boockum-Dolffs seinen Plan vom vorigen Jahre wieder aufgenommen und eine Reihe von Änderungsvorschlägen gestellt, deren wesentlicher Inhalt folgender ist:

Zu §. 11 des Entwurfes, der von den Staatsüberschreitungen handelt, soll als Zusatz gefügt werden: „Extraordinäre Ausgaben, für welche der Staatshaushalt keine Deckungsmittel enthält, sollen vermieden werden. Sind dieselben dennoch zur Abwehrung eines Nothstandes oder unaufschiebbaren Erfüllung rechtlich feststehender Verpflichtungen des Staates erforderlich gewesen, so hat die Oberrechnungskammer darüber zu wachen, daß dazu die nachträgliche Genehmigung des Landtages bei seinem nächsten Zusammentritt von dem Staatsministerium nachgesucht wird.“ — Zu §. 19: „Die Bemerkungen der Oberrechnungskammer (für den Landtag) müssen erstens u. s. w.“ soll gefügt werden: „4. (müssen ergeben) den Hinweis auf alle diejenigen Fälle, in welchen bei der Verwaltung des Staatsvermögens die Verfassung, die Gesetze oder die noch bestehenden Verordnungen verletzt, unrichtig ausgelegt oder nicht angewendet sind; 5. die Annahme derienigen extraordinären Ausgaben, zu welchen

Fälle, in welchen der Ersatz eines Defektes etwa unterlassen oder verweigert worden.“ — Nicht neue Paragraphen am Schluß des Gesetzes sollen bestimmen: Behufs der Vorbereitung der Beschlußnahme des Landtages in Sachen der Oberrechnungskammer wird eine Commission, bestehend aus 6 Mitgliedern jedes Hauses, beim Beginne einer jeden Legislaturperiode auf drei Jahre gewählt. Dieselben werden von den resp. Präsidenten in öffentlicher Sitzung, unter Hinweisung auf den von ihnen als Mitglied des Landtages geleisteten Eid auf die Erfüllung ihrer besonderen Obliegenheiten verpflichtet.“ Diese Revisionscommission wählt einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter; sie beschließt mit Stimmenmehrheit. Zu einem Beschluß ist die Anwesenheit von mindestens sieben Mitgliedern, mit Einschluß des Vorsitzenden oder Stellvertreters erforderlich. Dem Vorsitzenden der Commission wird die allgemeine Rechnung über den Staatshaushalt des vorletzten Jahres mit den Bemerkungen der Oberrechnungskammer spätestens im Monat September von dem Staatsministerium übergeben, worauf derselbe den Zusammentritt der Commission am Drie des Tages der Oberrechnungskammer sofort veranlaßt. Die Commission hat sich der Prüfung der allgemeinen Rechnung und der Bemerkungen der Oberrechnungskammer zu derselben, jedoch mit Ausschluß der, nach dem Gesetze vom 24. Febr. 1850 einer besonderen Prüfung unterliegenden Rechnungen der Staatsschulden-Verwaltung ungefümt zu unterziehen und ihren Bericht darüber dem nächsten Landtage vorzulegen. Der Vorsitzende kann die Gegenwart eines (vom Präsidenten der Oberrechnungskammer zu ernennenden) Mitgliedes der Oberrechnungskammer bei den Beratungen der Commission zur Auskunftserteilung verlangen. Die Oberrechnungskammer ist verpflichtet, der Revisionscommission jede von derselben verlangte Auskunft über die von ihr festgestellten Rechnungen zu erteilen, sowie sämtliche Spezialrechnungen, Beläge und Akten, deren Einsicht verlangt wird, vorzulegen, auch, wenn dieselben der betreffenden Behörde schon wieder zurückgegeben sein sollten, sie abermals einzufordern und zu überreichen.

Es ist klar, daß diese Vorschläge die Regierungsvorlage über die Oberrechnungskammer ihrem innersten Wesen nach umgestalten, indem sie einmal die Controle der Oberrechnungskammer bei Staatsüberschreitungen verschärfen und ferner durch Einsetzung einer Revisionscommission die Landesvertretung zur unmittelbaren Btheiligung an der Controle des gesammten Staatshaushalts berufen.

Beim Abgeordnetenhaus ist von dem Abgeordneten Reichensperger, unterstützt von Mitgliedern der katholischen Fraction, ein in 12 Paragraphen formulirter Gesetz-Entwurf, betreffend einige Abänderungen und Ergänzungen des Gesetzes vom 11. Mai 1842 über die Zulässigkeit des Rechtsweges in Beziehung auf die polizeilichen Verwaltungs-Verwaltung eingebracht worden.

Der Abg. v. Carlowik ist jetzt in die Fraction Harkort definitiv eingetreten.

Der Abgeordnete, Vice-Präsident Behrend — Danzig (Fortschrittspartei) ist in diesen Tagen von der Königin Augusta in besonderer Weise ausgezeichnet worden. Nachdem die hohe Dame schon auf der Soirée des Ministers v. d. Heydt, auf welcher zu erscheinen Hr. Behrend verhindert war, mehrmals nach ihm gefragt hatte, ließ sie sich denselben am Donnerstag auf dem letzten Hofball vorstellen und unterhielt sich längere Zeit in huldvollster Weise mit ihm.

Graf v. Bernstorff, der Minister des Auswärtigen, welcher bis jetzt noch nicht im Abgeordnetenhaus erschien, wird bei Beantwortung des Antrages zur kirchlichen Frage zum ersten Mal Gelegenheit haben, im Abgeordnetenhaus zu sprechen. Man ist gespannt auf den Eindruck seiner Beantwortung. Er hat von der vorbereitenden Commission zu ihrer morgen unter Vorhitz des Hrn. v. Carlowik stattfindenden ersten Sitzung eine Einladung erhalten.

Herr v. Binde (Hagen) steht in brieflichem Verkehr mit seinen politischen Genossen, wozu die Mitglieder der Grabow'schen und der Harkort-Boockum-Dolffs'schen Fraction gehören. Er hat an dieselben vor einigen Tagen erst wieder einen warmen Brief gerichtet, worin er ihnen ans Herz legt, sich zu einigen und eine compacte Masse zur Förderung der constitutionellen Verfassung zu bilden.

Die Abreise der Frau Kronprinzessin nach London ist jetzt auf den 10. Februar angefezt. Wenn der Prinz von Wales auf seiner Reise nach dem Orient Berlin nicht berührt, so wird die hohe Frau, welche nur kleine Tagereisen zu machen beabsichtigt, mit demselben unterwegs